

„Ökos und Sozis schreiten Seit an Seit“

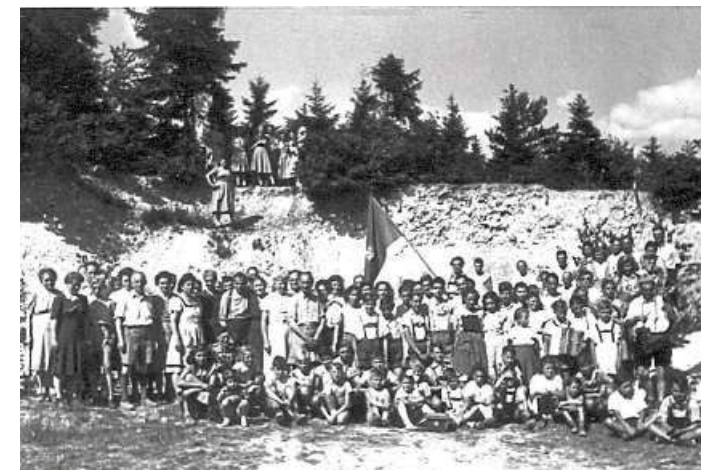
Warum die Wiesbadener Naturfreunde nach dem Jubiläum 2012 erneut ein 100-jähriges Bestehen feiern



Links: Die Gründungsmitglieder der Schiersteiner Naturfreunde im Rechtebachtal am 13. Juli 1924. Fotos: Naturfreunde

Schierstein a. Rh.
Obmann: Alfred Schumann, jun., Kirchgasse 16.
Vereinslokal: „Zum Anker“, Adolfsstraße.
Wanderungen. 14. September: Gruppen-Stern-Wanderungen nach den Dreibornslöpfen. Fhr.: Gruppe 1: Gen. Schiller, Gruppe 2: Gen. Schumann, Gruppe 3: Gen. Heimann. — 21.: Beteiligung am Führerkursus in Offenbach. Im übrigen frei. 28.: Lager-Wanderung in den Klinger-Grund, verbunden mit Schnitzeljagd. Fhr.: Schiller. — 12. Oktober: Tages-Tour ins Blaue. Ausgangspunkt Oestrich a. Rhein. Fhr.: Gen. Schumann. — 19.: Nachmittags-Familien-Ausflug: Bubenheim, Venia-Berg, Heidenfahrt, Nonnen-Au. Fhr.: Gen. Schiller. — 26.: Gruppen-Stern-Wanderung ins Fichtbachtal. Fhr.: Gruppe 1: Gen. Häußer, Gruppe 2: Gen. Schumann, Gruppe 3: Gen. Schiller.
Vereinskalender. Jeden Mittwoch abend Zusammenkunft. Monatsversammlungen: Am 3. September und 1. Oktober. Abmarschzeiten und Näheres werden durch Aushang am Konjum und bei unseren Zusammenkünften bekanntgegeben.

Aus dem Mitteilungsblatt der Hessischen Naturfreunde September/Oktober 1924.



Oben: Zum Jubiläum anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Schiersteiner Naturfreunde trafen sich Mitglieder im Steinbruch unterhalb des Fichtenkopfes.

Von Anja Baumgart-Pietsch

WIESBADEN. „Berg frei“, mit diesem Gruß begrüßen sich noch immer die Mitglieder der Naturfreunde. Man könnte sie dem Namen nach für einen Naturschutzverein halten, und die Bewahrung der Natur ist auch ihnen ein wichtiges Ziel. Aber eigentlich stammt dieser Verein aus der Arbeiterbewegung. Er wurde 1895 in Österreich gegründet mit dem Ziel, „den Arbeiter aus seiner ungesunden Umgebung und seinem Milieu hinaus in die freie Natur zu führen.“ Denn die Arbeitsbedingungen waren anstrengend und ungesund, der Lohn spärlich, die Arbeitszeiten lang. So wurde von damaligen Sozialdemokraten der „Touristenverein“ gegründet. Und ab 1911 entstanden auch in Hessen erste Ortsgruppen. Darunter 1924 jene im damals noch selbstständigen Schierstein. Das bedeutet, dass in diesem Jahr das 100-jährige Bestehen gefeiert werden kann. Aber gab es nicht schon einmal ein solches in Wiesbaden? Richtig, denn die Ortsgruppe Wiesbaden war bereits 1912 gegründet und das Jubiläum 2012 begangen worden. Aber jetzt feiert man eben nochmals, denn seit 2009 sind die Gruppen Schierstein und Wiesbaden fusioniert. Und dann steht eben wieder eine 100-Jahr-Feier an.

birge. Die Naturfreunde gehörten zu den Pionieren des alpinen Skisports und des Wildwasser-Kanufahrens. Ihre Abende gestalteten eigene Mandolinorchester, Zither-Spieler und Schuhplattlergruppen. Sie organisierten Vorträge über Darwins Evolutionstheorie oder den Schutz der Alpenflora. Und auch heute lesen sich die Programme noch ganz ähnlich: Sport, Kultur, Jugendarbeit, soziales Miteinander, Naturschutz. In Wiesbaden gründete der Schlossergeselle Karl Demmer 1912 die Ortsgruppe. Auch Philipp Holl war unter den Gründungsmitgliedern. Er war SPD-Mitglied, Gewerkschaftssekretär und später Mitglied des Wiesbadener Magistrats. 1924 gründete sich die eigene Gruppe Schierstein. Die Chronik verzeichnet eine „Taufe“ im „klarsten Reckbachwasser“ im Rechtebachtal. Erster Vorsitzender war Alfred Schumann. Er war gemeinsam mit Friedrich Schiller die treibende Kraft der Ortsgruppe. In Wiesbaden wurde derweil ebenfalls gewandert, es gab aber auch Gruppen für Musik, Tanz und Fotografie. Kooperiert wurde mit den Gewerkschaften, der Arbeiterwohlfahrt und dem Arbeiter-Samariter-Bund. Anfang der 30er



Die Einweihung des ersten Heidehäuschens am 14. Mai 1931.

Die Einweihung des zweiten Heidehäuschens am 25. September 1955.



Unten: Das zweite Heidehäuschen, in dreieinhalb Jahren durch Mitglieder in Eigenarbeit errichtet.

Familientaugliche Wanderungen und extreme Klettertouren

Ein Rückblick in die Chronik ruft Erinnerungen an die Gründerzeit wach. „Kein Fleckchen der Erde gehört uns“, so begann ein flammender Appell aus dem Jahr 1897, der Gründerzeit der Naturfreunde. Ulrich Grober verfasste den Bericht, aus dem hervorgeht, dass „Ökos und Sozis Seit an Seit schreiten“ – und das von Anfang an. „Liebe zur Natur, Bewunderung ihrer Schöpfungen, Andacht vor ihren Denkmälern und Ehrfurcht vor ihrem geheimnisvollen Walten.“

„Liebe zur Natur, Bewunderung ihrer Schöpfungen, Andacht vor ihren Denkmälern und Ehrfurcht vor ihrem geheimnisvollen Walten.“

Georg Schmiedl, Gründer der Naturfreunde



Das nach neuesten ökologischen Gesichtspunkten (Holzständerbauweise) errichtete dritte Heidehäuschen wurde am 19. September 2015 eingeweiht.

Jahre errichteten die Schiersteiner das erste „Heidehäuschen“ an der gleichen Stelle, wo heute der Nachfolgebau steht. 1931 wurde es eröffnet. 1933 wurde es von der NSDAP zerstört.

Ein Gedicht des Schiersteiners Friedrich Schiller berichtet von den Aktivitäten der „Illegalen“, denn die Naturfreunde ließen sich den Spaß am Wandern nicht nehmen, trafen sich heimlich. 1946 gründeten sich die beiden Vereine wieder. Und bald unternahm die Naturfreunde auch wieder Reisen in Mittel- und Hochgebirge. 1962 feiern die Wiesbadener ihr 50-Jähriges, 1964 die Schiersteiner das 40-Jährige. 1983, in Zeiten des NATO-Doppelbeschlusses, wurde das Heidehäuschen offiziell „atomwaffenfreie Zone“.

Ein Höhepunkt ist der „Jubiläums-Wanderweg“

1990 helfen die Ortsgruppen bei der Gründung der Görlitzer Naturfreunde. Immer stärker arbeiten die beiden Wiesbadener Gruppen zusammen. Diverse Aktionen und Veranstaltungen werden organisiert. Ein Höhepunkt ist der „Jubiläums-Wanderweg“, den die Naturfreunde zum 90-jährigen Bestehen 2002 ausgeschildert haben, ein 62 Kilometer langer Rundweg um Wiesbaden mit rotem N markiert. 2006 wird das zweite Naturfreunde-Haus in Dickschied verkauft. 2007 führen 24 Naturfreunde mit der Transsibirischen Eisenbahn – ein Reise-Höhepunkt. 2009 erfolgte der Zusammenschluss der beiden Gruppen. Und 2015 wurde ein neues, nachhaltig geplantes Heidehäuschen erbaut, das heute viele Veranstaltungen beheimatet. Zum Beispiel das Jubiläumsfest am 13. Juli. Außerdem gibt es natürlich zum Jubiläum diverse Wanderungen, eine Rundfahrt mit der Tamara und im regelmäßig stattfindenden „Café Heide“ einen Rückblick auf „Schierstein vor 100 Jahren“. Dazu finden auf der lauschigen Waldbühne des Heidehäuschens seit einigen Jahren die verschiedensten Konzerte statt, ein Blick ins Programm lohnt sich.